

Kurzinterview



Im Gespräch mit
Peter Orloff

Gespannt auf Wusterwitz

Am 4. Juni tritt der Sänger Peter Orloff gemeinsam mit dem Schwarzmeer-Kosaken-Chor in Kleinwusterwitz auf. Darüber sprach Volksstimme-Redakteur Mike Fleske mit dem Sänger.

Volksstimme: Welche persönliche Verbindung haben Sie zur russischen Kultur?

Peter Orloff: Ich stamme aus einer alten russischen Familie, in der die russische Kultur eine große Rolle gespielt hat - sei es die Literatur, der Kunst oder natürlich auch ganz besonders der Musik.

Was ist das Besondere an den russischen Volksweisen?

Dies ist meine erste Erinnerung. Das Schöne an den Liedern ist die Gefühlsintensität, der Melodienreichtum und natürlich auch das überschäumende Temperament. Dies alles macht die Musik so einzigartig und übt die besondere Faszination aus. Dies gilt in gleichem Maß auch für ukrainische Lieder, von denen wir auch einige in unserem Repertoire haben.

Die Darbietung von russischen Liedern wie Stenka Rasin oder Suliko ist mit einem hohen gesanglichen Anspruch verbunden. Ist es für Sie immer wieder eine Herausforderung, oder ist es wie Fahrradfahren, wenn man es einmal kann, klappt es immer wieder?

Der gesangliche Anspruch unserer Lieder ist jeden Abend eine neue Herausforderung, und wer es als Business empfinden würde, wäre bei uns schon fehl am Platz. Jeden Abend, das Beste zu geben, ist unser Anspruch, den wir an uns selbst stellen.

Derzeit ist das deutsch-russische Verhältnis etwas angespannt. Spüren Sie davon auch etwas bei den Konzerten, oder weiß das Publikum zwischen Politik und Kultur zu trennen?

Rußland und die Ukraine haben derzeit ein Problem. Aber in unserem Ensemble singen hochdekorierte ukrainische und russische Künstler in herzlichem Einvernehmen und guter Freundschaft, die in vielen Jahren entstanden und gewachsen ist.

Mittlerweile sind die Auftritte mit dem Schwarzmeer-Kosaken-Chor ihr Hauptstandbein. Welche Vorteile hat es die Präsentation eines solchen Programmes auf mehrere Schultern zu verteilen?

Wir sind ein Ensemble mit zahlreichen herausragenden Einzelsolisten, und wir alle stellen uns in den Dienst des Ganzen. Die musikalische Leitung und auch die Präsentation liegt bei mir, aber der Konzertabend wird von uns allen gemeinsam gestaltet und getragen.

Werden Sie ein wenig Zeit haben, sich mit der Gegend um Kleinwusterwitz beschäftigen zu können?

Wir werden uns gerne die wirklich schöne Gegend um Kleinwusterwitz gerne ansehen und freuen uns schon jetzt auf die Begegnung mit den Menschen dort.

Herr Schinkel lässt sich bitten ...

Förderverein Schinkelkirche Kleinwusterwitz veranstaltet ein großes Frühlingsfest

Beste Stimmung herrschte beim Frühlingsfest vor der Kleinwusterwitzer Schinkelkirche am Sonnabend. Die Besucher bekamen ein Programm aus Musik und eine Aufführung des gat-Theaters geboten.

Von Ramona Bauer
Kleinwusterwitz • Viele Besucher zog am Sonnabend das Frühlingsfest auf das Gelände rund um die Schinkelkirche in Kleinwusterwitz. Der Nachmittag begann mit einer Andacht, die der Posaunenchor Stremme musikalisch gestaltete. Pfarrer Johannes Möcker sprach zwischen den geistlichen und klassischen Melodien einige Worte.

Beim gemütlichen Kaffeetrinken auf dem Festplatz wurde in lockerer Runde über schon Erreichtes und die noch zu meisternden Aufgaben des Fördervereins Schinkelkirche Kleinwusterwitz Auskunft gegeben. „Mit dem ersten Abschnitt der Rekonstruktion und der Werterhaltung wurde schon ein ganzes Stück Arbeit geleistet“, zog die Vorsitzende des Fördervereins, Heike Staschull, eine kurze Bilanz.

„Unter anderem sind in den vergangenen Jahren das Dach und das Mauerwerk saniert worden.“ In einem ersten Bauabschnitt wurden darüber hinaus die Außenfassade und Fenster erneuert. Diese Maßnahme umfasste ein Finanzvolumen von 190 000 Euro. Das Geld kam unter anderem aus der Leaderförderung, einem speziellen Finanzierungsprogramm der Europäischen Union, mit dem insbesondere Aktivitäten im ländlichen Raum gefördert werden. Dafür hatte der Förderverein eine finanzielle Eigenleistung erbringen müssen. Diese kamen vom Kirchenkreis Elbe-Fläming sowie aus einem Benefizkonzert mit Starttrompete Ludwig Güttler im Brandenburger Dom.

In diesem Jahr steht erneut ein Benefizkonzert mit den Musikern Ludwig Güttler und Friedrich Kircheis (Orgel) an. „Auch diesmal sollen die Erlöse der Schinkelkirche zugute kommen“, erläutert Heike Staschull. Am 6. September ist die



Das Genthiner Amateurtheater (gat) ist in Kleinwusterwitz ein gern gesehener Gast. Es sorgte mit Bauernschwänken für erlesene Unterhaltung der zahlreichen Gäste.
Fotos (3): Ramona Bauer

Veranstaltung zu Gunsten der weiteren Sanierung der Schinkelkirche geplant.

„Wir haben eine Zusage für die St. Katharinenkirche in Brandenburg, die für diesen Anlass optimal geeignet ist“, kann Heike Staschull verkünden. „Wir sind sehr glücklich, dass die beiden Künstler sich nochmals bereit erklärt haben, für uns zu musizieren. Somit

können wir die Finanzierung des zweiten Bauabschnittes gewährleisten.“

Im Zuge dieses Bauabschnittes sollen voraussichtlich die Wand- und Deckenmalereien erneuert werden. Ortsbürgermeister Jürgen Staschull ist zuversichtlich, dass ab 2015 der zweite Abschnitt der Rekonstruktion der Schinkelkirche in Angriff genommen werden

kann. Es soll im Zuge der Maßnahmen auch eine Heizmöglichkeit gefunden werden, die die Nutzung der Kirche über das ganze Jahr erlaubt.

Auf den Kleinwusterwitzer Förderverein und seine Mitglieder wartet damit noch viel Arbeit. Am Rande des Frühlingsfestes wurde natürlich auch über die nächsten Veranstaltungen informiert. Auch

dabei liegen attraktive Termine an, wie zum Beispiel das Kinderfest am 1. Juni mit vielen Überraschungen für die Jüngsten oder das Konzert am 4. Juni mit Peter Orloff und dem Schwarzmeer Kosaken-Chor.

➔ Weitere Termine sind auf der Homepage www.foerdereverein-schinkelkirche-kleinwusterwitz.de zu finden.



Sie gehören zu Kleinwusterwitz: der Posaunenchor Stremme. Er begleitete die Andacht zur Eröffnung des Festes.



Moses Schermann aus Genthin spielte beim Frühlingsfest als Solist auf.

Genthiner Bogenschützen sind in Redekin erfolgreich

Mehr als 60 Teilnehmer beim Feldturnier des SV Eiche / Auch Sportler aus Berlin und Niedersachsen am Start

Redekin (mfe) • Die Böglinge des SV Eiche Redekin 57 e.V. führten kürzlich ihr 16. Feldturnier im Park und den angrenzenden Wiesen in Redekin durch. Der anspruchsvolle 3-D Parcours, der mit dreidimensionalen Zielen versehen war, wurde von erfahrenen Bogenschützen aus den Reihen der Böglinge aufgebaut und geleitet.

Die mehr als 60 Schützen aus Thüringen, Sachsen-Anhalt, dem Land Brandenburg und Niedersachsen waren am Start. „Eigentlich sind wir als internes Turnier gestartet“, erläuterte einer der Vereinsleiter Torsten Schwartz. „Aber da die Mitglieder unseres Vereins erfolgreich an verschiedenen Turnieren teilgenommen haben und wir dadurch eine gewisse Bekanntheit erlangt haben, entstand der Wunsch der befreundeten Bogenschützen, bei uns teilzunehmen.“ Das sei durchaus eine Auszeichnung für den Verein. Die Teilnehmer begaben sich auf den sechs Kilometer langen Rundkurs, der mit 18 nachgebildeten Wildtieren



Mehr als 60 Teilnehmer hatte das Feldturnier der Böglinge des SV Eiche Redekin im Park und auf den Wiesen in Redekin. Unter den Schützen waren auch Sportler aus Berlin, Thüringen und Niedersachsen.
Foto: privat

gesteckt war. Nach einer dreipfeil-Runde am Vormittag und einer Runde mit nur einem Pfeil am Nachmittag standen die Sieger fest. Einer von ihnen war der Genthiner Edgar Löhr, der das Bogenschießen seit vier Jahren betreibt. „Das Faszinierende an dieser Sportart ist, dass wir mit einem Sportgerät arbeiten, das es schon seit zehntausenden Jahren in einer ähnlichen Form

gibt“, beschrieb er sein Faible für das Bogenschießen. Erfolgreich werde man wie überall durch viel Training der Schuss- und Zieltechnik. „Ich gehe den Schuss vorher im Geiste durch und führe ihn dann erst aus“, erläuterte Löhr seine Technik. Dieses Visualisieren könne man auch von Hochspringern oder Bobfahrern. „Bei uns ist die Ruhe vor dem Schuss wichtig“,

sagte Löhr, der bereits mehrere Meistertitel sein Eigen nennen kann.

Im Juni wird er als einer von drei Genthinern an der Bogenschützen-Europameisterschaft teilnehmen. Dort wird der Trubel etwas größer sein als in Redekin. Der Turniertag dort klang am Lagerfeuer in einer gemütlichen Runde aus. „Dazu gehörte viel Vorbereitung

und Beistand, daher bedanken wir uns bei allen Helfern, die das Turnier ermöglichten“, meinte Torsten Schwartz abschließend.

➔ Wer sich für das Bogenschießen interessiert kann im Internet unter www.boeglinge.de weitere Informationen finden oder mit dem Verein in Kontakt treten.

Meldungen

Ortschaftsrat tagt am 22. Mai in Gladau

Gladau (bsc) • Zur letzten Sitzung vor der Kommunalwahl am 25. Mai kommt der Ortschaftsrat Gladau am Donnerstag, 22. Mai, um 19 Uhr im Gemeindehaus Gladau zusammen. Auf der Tagesordnung stehen im öffentlichen Teil die Einwohnerfragestunde sowie aktuelle Informationen des Ortsbürgermeisters.

Spielplatz wird am Sonnabend eröffnet

Tucheim (bsc) • Der Spielplatz auf dem Grundstück der Schulstraße 3 wird am Sonnabend, 17. Mai, um 15 Uhr feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Dazu sind alle kleinen und großen Tucheimer eingeladen. Der MC Fiener hat vor, einen Fahrradparcours aufzubauen. Außerdem steht eine Hüpfburg zur Verfügung und auch das beliebte Kinderschminken fehlt nicht. Eine Tanzgruppe wird Kostproben ihres Könnens geben. Für die Versorgung der Besucher sorgt der Heimatverein Tucheim mit Gegrilltem sowie Kaffee und kalten Getränken.

Zeitung in Nielebock ausgetragen

Genthin (mfe) • Karla Lopatar aus Nielebock weist darauf hin, dass sie sich zwar in Genthin und Umgebung auskennt, die Volksstimme aber nur in Nielebock ausgetragen hat. „Das aber 20 Jahre“, sagt sie. Die Nielebockerin hatte sich beim Heimatfotorästel zu Wort gemeldet und die richtige Antwort parat gehabt. Auch sie erkannte die Magdeburger Straße.

Vortrag im Kreishaus

Genthin (spö) • Am Mittwoch, 21. Mai, wird Bernhard Thüne-Schoenborn vom Hugenottenkabinett in Burg im Kreishaus Genthin, Brandenburger Straße 100, einen Vortrag zum Thema „Einwanderung zwischen Hoffnung und Realität - Hugenotten in Burg und Umgebung“ halten. Die Veranstaltung, Beginn 17 Uhr, findet im Rahmen der Ausstellung „Traditionell welttoffen“ statt. Für Anfragen steht Museumsleiterin Antonia Beran zu Verfügung.

Sieger des Feldturnieres

- Männer:**
1. Edgar Löhr, Genthin Team Blackarrow
 2. Hartmut Valdiek, Genthin
 3. Detlef Robra, Genthin

- Frauen:**
1. Elke Kortess, Rathenow
 2. Ramona Jagusch, Scharsteuicke
 3. Janina Funke, Rathenow

- Jugend männlich:**
1. Daniel D' Alessandro, Genthin
 2. Nico Welsch, Genthin
 3. Tom Kieschke, Rathenow

- Jugend weiblich:**
1. Lisa Robra, Genthin
 2. Lea Tragenap, Rathenow
 3. Justin Gippner, Rathenow
- Kinder:**
1. Erik Hoffmann, Genthin
 2. Elias Schünicke, Redekin
 3. Jaqueline Gippner, Rathenow